



Siegfried Carl (2.v.r.) und Ricardo Urbetsch (2.v.l.) zeichnen verantwortlich für den Hörgenuss, der Maler Franz L. Lauter (r.) und der Bildhauer Adam Wiczorek sorgen mit ihrem Bühnenbild dafür, dass Mayerling auch optisch ein Erlebnis wird. RN-Fotos (2): Bludau

Fein abgeschmeckte Oper

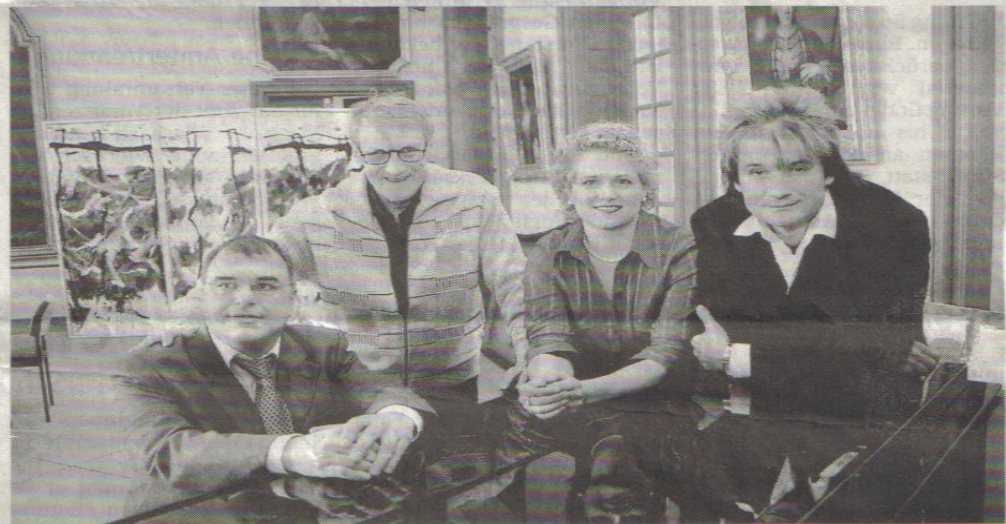
„Mayerling – Requiem einer Liebe“ wird am Valentinstag in der Oranienburg aufgeführt

NORDKIRCHEN • Eine Prise Oper, eine Messerspitze Musical, ein Hauch Chanson, ein Löffelchen Ballettmusik und das ganze abgeschmeckt mit ein ganz klein wenig Popsong mit Ohrwurmqualität – fertig ist das musikalische Menü der CrossOverOpera „Mayerling – Requiem einer Liebe“, die am Valentinstag (14. Februar) in der Oranienburg uraufgeführt wird.

Ein Sprichwort sagt, viele Köche verderben den Brei. Doch im Falle von Mayerling verleiht wohl gerade die Vielfalt und Kreativität der Mitwirkenden der Inszenierung ihre besondere Würze. Die Köche dieses außergewöhnlichen musikalischen Gerichts für Augen, Ohren und Seele sind Siegfried Carl (Libretto) alias Rüdiger Krüger (Idee und Inszenierung), Ricardo Urbetsch (Komposition) und Peter Gunde (musikalische Leitung).

Die Mayerling-Idee von Siegfried Carl und seine einfühlsamen Texte haben Ricardo Urbetsch zu der neo-romantisch musikalischen Komposition inspiriert.

Peter Gunde gibt den Takt an. Der Dirigent hat schon berühmte Orchester aus aller Welt zu musikalischen Höchstleistungen getrieben. Bei den Salzburger Festspielen war er von 1977 bis 1979 Herbert von Karajans Assistent. In der Oranienburg hat er es jetzt doch mit einem überschaubaren Ensemble zu



Der Musik verfallen (v.l.): Pianist und Komponist Ricardo Urbetsch, Dirigent Peter Gunde, Sopranistin Angela Meyer und Tenor Andreas Hain.

tun: Klavier, Violine, Oboe, Kontrabass, Schlagzeug und Orgel. Dennoch verspricht Peter Gunde: „In dieser CrossOverOpera ist von kleinen sensiblen bis zu großen dominanten Klangeffekten alles drin. Ich glaube, etwas in der Art gab es noch nicht.“

Zwischen Leben und Tod

Und so sind auch die Sangesrollen mit Opersängern besetzt. Andreas Hein singt die tragische Rolle des Kronprinzen Rudolph von Habsburg – hin und her gerissen zwischen zwei Frauen, dem Leben und dem Tod. „Ich singe von der tiefen Mittellage bis

zum hohen D“, beschreibt der Tenor die Herausforderung, die Urbetschs Komposition stellt. Sopranistin Angela Meyer verdreht als Edelprostituierte Mizzi mit ihrem facettenreichen stimmlichen Feuerwerk nicht nur Rudolph den Kopf.

Beate Jordan, die Mary, die Geliebte des Kronprinzen spielt, ist von der Intensität ihrer Rolle angetan: „Das Dunkle, ja Morbide dieser Rolle stimmlich und schauspielerisch rüber zu bringen ist der absolute Wahnsinn.“

Und Librettist Siegfried Carl gerät ins Schwärmen über seine in Versen schreitenden

Texte: „Eine ironisch gebrochene Schmonzette, die überzogen romantisch ist und daher teilweise bewusst etwas schwülstig klingt.“ Er gesteht: „Als ich bei den ersten Proben die Stimmen der Sänger und die Musik hörte, kamen mir die Tränen vor Rührung.“ Obwohl er sich so viel Emotionen als Regisseur gar nicht eingestehen dürfe. • ath

Die Mayerling-Premiere ist am 14. Februar, weitere Aufführung sind am 17., 18. 24. und 26. Februar. Kartenreservierung: SchlossRestaurant Nordkirchen, Tel. 972 472. Die Karten kosten 22 bis 55 Euro. » www.mayerling-opera.de